Bey
Des Ehren-Wohlgeachten HERRN/

Jacob Birings/

Bürgers und Mältzenbräuers allhier/
Mit der
Viel-Ehr und Tugend-begabten Jungfrauen/

Constantia Dorothea/

Des
Wohl-Ehrwürdigen Großachtbahren und Wohlgelahrten HERRN

Martin Oloffs/

Wohlverdienten Seelsorgers der Evang. Poln. Gemeine in Thorn/
Eheleiblichen Jungfr. Tochter/
Hochzeit-Feste/
Schertzete
Anno 1708. den 12. Junii
Jacob Herden.

THORN/
Druckt Johann Conrad Rüger in E. E. E. Rahts und Gymnasii Officin.

DAs Lieben ist wohl gutt/
Der aber theils zu viel theils ihm zu wenig thut/
Entgeistert nur sein Blut/
Und macht das letzlich frey spricht sein erkrankter Muth
Gleichsam im Gram und Wuth/
Das Lieben ist nicht gut.

Das Lieben kan wohl seyn/
Der aber sich nicht recht und wohl kan finden drein/
Ist gleich als ob Er Wein/
Ohn Schmack und ohn Geruch dem Magen sendet ein/
Und spricht bey seiner Pein/
Das Lieben darff nicht seyn.

Die Liebe macht beglückt/
Wer aber sich in sie nicht recht und tauglich schickt/
Wird zwar wenn er bestrickt
Gleichsam im süssen Zug der Regungen berückt
Doch rufft Er letzt entzückt/
Die Lieb macht nicht beglückt.

Nun aber Er die Bahn/
Herr Bräutgam freudig tritt des reinen liebens an
Ist alles wohl gethan/
So daß zu seiner Glut numehr ein jedermann/
Vergnügsam sagen kan:
Gut ist die Liebes-Bahn.

Dann

Dann Er hats wohl gemacht/
Nun Ihm ein liebes Kind wird in sein Hauß gebracht/
Doch hab Er darauff acht
Daß wenn die Hochzeits Lust beschlossen und belacht/
Man sage nach der Nacht:
Er hat es wohl gemacht.

Sein angenehmes Kind/
Die wie sein treuer Sinn in allem bleibt gesinnt
Und auch die Glut empfind/
Wird sprechen selbst zu letzt: Cupido war zwar blind/
Doch weil Er uns entzündt/
Ist warlich Er kein Kind.

Den freylich unbekandt
Ist Kindern als Er scheint der gleichen Liebes-Brandt
Drumb soll Er uns verwandt/
Und hinfort nimmermehr auch sein ein Kind genannt
Biß Euch sein Liebes-Band/
Macht Kindes Kind Bekand.

Beschaut das Morgen Licht/
Wie diß ermuntert zwar/ doch will daß ihr bald nicht/
In eure Federn kriecht/
Nur daß durchs Wachen sey nachs Vaters Angesicht/
Durchs Lieben angericht/
Künfftig ein neues Licht.

Er

Er aber sey bereit/
Herr Bräutigamb zum Kampff und schönen Liebes-Streit/
Er nehm in acht die Zeit/
Weil Paphie sein Bett mit Rosen überstreut/
Und weil Er sich befreyt/
Mach Er sich gutt bereit.

Verschliest die Kammer-Thür/
Und dencket ob die Braut schon ihrer Jugend-Zier/
In Ehlicher Begier/
Wird opffern ihrem Schatz und Bräutigamb allhier
Sie dennoch nichts verliehr/
In der verschloßnen Thür.

Nun geht nach Hauß ihr Gäst/
Denn wo der Liebes-Wind auch nach dem Hochzeits-Fest/
In eure Segel bläst/
Heist's eben so mit Euch/ daß Niemand sich im Nest
Das sein ist stören läst/
Drumb geht nach Hauß ihr Gäst.